

## Schottland – Highlands

ein Reisebericht von [www.biker-reise.de](http://www.biker-reise.de)

Copyright 2006 Andreas Lammel

### Vorwort

Alles fing 1999 an, als ich meinen Motorradführerschein nachgeholt habe. Vom ersten Tag an hatte ich die Idee mit dem Motorrad Reisen zu unternehmen und mir Europa anzusehen. Die ersten Versuche mit einer Honda Deuville waren vielversprechend, aber irgendwas fehlte dem Motorrad. Ich kenne inzwischen Leute, die mit der Deuville mehr als zufrieden sind, aber für mich mangelte es etwas an Leistung.

Im Jahr 2000 kündigte Yamaha die [FJR1300](#) an und ich habe sie mir gleich bestellt. Dieses Motorrad erfüllt all das, was ich mir gewünscht habe: bulliger Motor, Kardan, ordentliches Gepäcksystem und tauglich für lange Touren. Lediglich das inzwischen verfügbare ABS war damals noch nicht lieferbar.

Nach vielen Berichten im Internet und Reisemagazinen wuchs in mir der Wunsch auch einmal mit dem Motorrad eine [Tour](#) nach Schottland zu unternehmen. Da ich das Land noch nicht kannte, wählte ich die Möglichkeit eine Tour über das Reiseunternehmen [HIT Motorradreisen](#) zu buchen. So konnte ich stressfrei die Reise genießen und musste mich nicht um die Organisation kümmern.

Inzwischen habe ich einige Reisen unternommen und diese Website ausgebaut. Hier stelle ich die Touren in Bild und Text vor, die ich bislang unternommen habe.

Angefangen hat das alles mit der besagten Reise nach Schottland vom 24.5 bis 7.6.2003. Im Jahr darauf besuchte ich Frankreich und die Schlösser an der Loire. 2005 war dann die Tschechei und Slowakei an der Reihe und noch einmal Frankreich, wo es mich diesmal in die Normandie führte.

Für die Schottland und Normandie Reise steht ein Reisetagebuch und eine Galerie mit über 1.000 Bildern Online. Auf der Schottland Reise habe ich einige Panoramabilder gemacht, die als .jpg und .mov verfügbar sind. Das ist alles in der Bildergalerie zu finden.

Die anderen Reisen sind in Form einer kommentierten Bildergalerie verfügbar. Reisetagebücher sind hier noch nicht verfügbar. Ich schreibe noch an den Texten und werde sie bei Gelegenheit einfügen. Guckt also ab zu mal vorbei, ob sie fertige geworden sind.

Im Downloadbereich habe ich den Schottland Reisebericht als .pdf hinterlegt und die gefahrenen Touren als Datenfile für Garmin Mapsource, falls jemand über ein Garmin GPS System verfügt und sich die Strecken ansehen möchte. Die Dateien enthalten eine weitgehende Aufzeichnung der gefahrenen Strecke incl. Höhenprofil und PoI's.

Und nun wünsche viel Spaß beim lesen. Ich hoffe, der Bericht gefällt euch.

## Schottland – Highlands

### 1.Tag

24.5.2003 - Anreise zum Treffpunkt nach Buir bei Köln.

Am frühen Morgen bin ich in Berlin bei mäßigem Wetter mit meinem voll beladenem Motorrad (Yamaha FJR 1300) in Richtung Köln aufgebrochen. Die Fahrt war ereignislos und langweilig. 650KM später bin ich dann am Nachmittag in Buir ziemlich geschafft eingetroffen.

Nach der ersten Begrüßung durch unseren Tourenguide Michael (BMW 1200 CL) dauerte es auch nicht mehr lange und die anderen Teilnehmer trudelten nach und nach ein. Da wären dann Marion und Toni aus Weißenfels (BMW R1100R), Doris und Bernhard aus Bad Harzburg (BMW R1150RT) und Robert aus der Steiermark in Österreich (Honda VT750DC), der erst spät in der Nacht mit dem Zug in Köln ankam. Natürlich regnet es kräftig und Robert ist wirklich nicht zu beneiden unsere Unterkunft dabei zu suchen.



Wir werden die nächsten beiden Nächte hier in Buir im Gästehaus Antonia verbringen. Aber erst mal unter die Dusche und die Autobahn weg spülen, das ist jetzt das wichtigste. Anschließend den Kühlschrank suchen und innen nach spülen. So verwandele ich mich langsam wieder in einen Menschen nach dieser Autobahnetappe.

Update Oktober 2003: Das Gästehaus in Buir wurde verkauft und geschlossen. Die Reise startet aber auch in Zukunft weiter in Buir.

## Schottland - Highlands

### 2.Tag

25.5.2003 - Köln besichtigen und den Tag überbrücken.

An diesem Tag sollte es eigentlich schon zur Fähre nach Zeebrugge gehen, aber [Superfast](#) machte uns allen kurzfristig einen Strich durch die Rechnung. Die Passage incl. Die Kabine war schon gebucht, als uns die Fährgesellschaft kurz vor der Reise mitteilte, das sie an diesem Tag gar nicht fahren. Spitze, das fängt ja gut an.



Die Alternative einen Tag vorher zu fahren viel flach, da die Fähre bereits ausgebucht war. Blieb also nur einen Tag später zu fahren. Soweit, so gut. Das dicke Ende kommt aber noch: Die Kabinen sind am Montag bereits ausgebucht. Was bleibt sind die so genannten Schlafessel. Diese entpuppen sich als Konferenzraum und lassen sich nicht verstellen. Ich habe es vorgezogen die Nacht auf dem Teppich zu verbringen...

Aber noch sind wir ja in Buir und genießen unser Frühstück. Anschließend brechen wir gemeinsam zur S-Bahn auf und fahren nach Köln rein um mal Tourist im eigenem Land zu spielen. Domplatte, Altstadt und Rhein und dann wieder zurück nach Buir. Da wir am Sonntag vor dem Dom waren, wurde drinnen gerade eine Messe abgehalten und draußen massiv die Hand aufgehalten. Wir haben uns schnell verzogen.



Zurück in Buir besichtigen Doris, Bernhard und ich die nahe gelegene Kartbahn. Diese ist nur für Profi's mit eigenem Kart zugänglich. Hier hat 'Schummi' seine ersten Runden gedreht. Seinem Vater gehörte die Bahn. Die Mietkarts für alle fahren auf einem winzigen Kurs nebenan zu riesigen Preisen. Den Profis bei ihren Runden zuzusehen war aber auch nicht schlecht. Diese Karts haben wohl deutlich mehr als 9ps die ich selber kenne. Da kribbelt es in den Fingern, aber dann besinne ich mich wieder auf mein Bike und weiss das es auch schnell sein kann.

Der Abend wurde dann in Vorfreude auf die anstehende Tour mit Videos über Schottland und gegenseitiges Kennenlernen verbracht. Ab und zu mussten wir dann noch dem Recorder gut zureden die Bänder wieder rauszurücken, was zusätzliche Abwechslung brachte.

## Schottland - Highlands

### 3.Tag

26.5.2003 - Von Buir durch Belgien nach Zeebrugge zur Fähre

Heute sind noch Brigitte (Suzuki) und Gerald (Yamaha XJR1300) aus Weinstadt und Bernd (BMW GS 1150) aus Nürnberg zu uns gestoßen. Die Sachen fertig gepackt, so das man auf der Fähre möglichst wenig mit schleppen muss, und ab geht's in Richtung Aachen und weiter über Brüssel nach Zeebrugge zum Fährhafen.

Die Fahrt durch Belgien ist langweilig - stures Tempolimit auf guten Autobahnen. Kurz vor der Fähre tanken wir noch einmal billigen Kraftstoff. Das Benzin in Schottland soll angeblich teurer sein.




Trotz einiger Pausen sind wir etwas früh dran, was den Vorteil hat, das wir vorne stehen und in aller Ruhe unsere Tickets holen können. Da wir keine Kabine haben ziehen die meisten sich bereits jetzt um und verstauen soweit möglich alles in den Koffern und Taschen, die während der Überfahrt am Bike bleiben. Während der Überfahrt ist kein Zugang zum Parkdeck möglich!

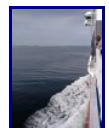
Das [Wetter](#) ist erstklassig. Es ist keine Wolke am Himmel zu sehen. Der Wetterbericht kündigt für Deutschland eine Hitzewelle an. Wir sitzen und warten. Der Ticketschalter mit seiner Wartehalle bietet keine Abwechslung. Hier gibt es noch nicht mal einen Imbiss, nur einen Getränkeautomaten. Ich nutze die Zeit um mit Bernd einen Abstecher in die Stadt zu machen um eine Bank zu suchen.

Gegen 16Uhr30 geht endlich das Tor auf und wir rollen in die Fähre ein. Es ist schon recht beeindruckend, wenn man noch nie auf so einem Schiff war. Wir fahren einmal durch das Schiff, dann im Schiff ein Deck höher und stellen uns dicht bei dicht hin. Jeder beäugt argwöhnisch die Schiffsmanschaft die damit beschäftigt ist [Reisebusse](#) rückwärts an unseren Bikes vorbei zu lotsen und anschließend die Motorräder zu vertäuen. Sie haben gelernt und es recht [ordentlich](#) gemacht. Teilweise wurde man sogar gefragt, wo der Fixpunkt sein soll.



 Als nächstes besichtigen wir unseren Schlafsaal und finden den erwähnten Konferenzraum vor in dem wir uns erst mal schnell einen Platz sichern. Anschließend machen wir einen Rundgang über die Fähre, da außer der Bar noch nichts geöffnet ist. Der Zeebrugge Pier ist nicht gerade eine Augenweide, typischer Industriehafen mit Containerterminal und dahinter die Skyline des [Zeebrugge Bad](#). An Bord der Fähre gilt bereits britische Zeit, also die Uhren eine Stunde zurückstellen.

Kurz nach dem Ablegen öffnet das Selbstbedienungsbuffet, welches mit 24€ nicht gerade billig ist, aber doch sehr lecker und eine große Auswahl bietet. Den Großteil des Abends haben wir dann in der Bar zugebracht um möglichst wenig Zeit im Schlafsaal verbringen zu müssen. Irgendwann musste man sich dann doch auf den nächsten Tag vorbereiten und legte sich hin. Dank Ohrstöpsel ging es auch ganz gut.



Am nächsten Tag haben wir dann erfahren das man an der Rezeption Decken bekommen kann (wenn sie nicht vergriffen sind) und das die öffentlichen Duschen auf Deck 10 sind. Zu spät.

## Schottland - Highlands

### 4.Tag

27.5.2003 - Von Rosyth nach Inveraray am Loch Fyne

Die Überfahrt verlief vollkommen ruhig. Die See war von Zeebrugge bis Rosyth spiegelglatt. Keine Wellen zu sehen. Die Fähre schafft an die 50 KM/h so das diese Strecke in 17 Stunden überwunden wird. Ganz langweilig war die Fahrt auch nicht, denn es gab immer wieder [was zu sehen](#).



Einige von uns haben nach dieser Horrornacht den Tag mit einem Frühstück im Buffet angefangen. Preis diesmal 12€. Die anderen haben sich mit Kaffee und Sandwiches in der Bar begnügt. Erste Blicke aus den Fenstern zeigten nach wie vor sehr ruhiges Wetter, aber es bewölkte sich zusehends. Als wir dann im Firth of Forth unter der Eisenbahnbrücke durch fuhren, hat es auch noch angefangen zu regnen. [Willkommen](#) in Schottland.

Die Motorräder sind dann auch schnell ausgeladen, alles verstaut und los geht's in das Abenteuer schottischer Links- und Kreisverkehr. Der Erste lauert dann auch gleich an der Ausfahrt und der Zweite folgt sogleich. Unser Guide Michael fährt vorne weg und wir wie die Gänse hinterher. So fällt es nicht weiter schwer sich an den Verkehr zu gewöhnen. Nur das Rechts abbiegen ist sehr seltsam weil man auf Gegenverkehr achten muss. An den Kreisverkehr gewöhnt man sich schnell und die Autofahrer sind im allgemeinen sehr rücksichtsvoll. Besonders bei ausländischen Kennzeichen.

So ging es dann langsam unserem heutigen Tagesziel [Inveraray](#) am Loch Fyne entgegen. Unsere Tour führt uns durch die schöne Gegend des Trossachs National Parks und am Rande des Queen Elizabeth Forrest Park entlang. An den Ufern des Loch Lomond steuern wir unserem Ziel entgegen. Der leichte Nieselregen hat nachgelassen und hört dann ganz auf. Die Gegend ist hügelig und einfach nur grün. So ein sattes grün habe ich selten gesehen. Die Wolken hängen tief, aber geben doch so manchen Blick frei, wenn man sich gerade mal nicht auf die Straße konzentrieren muss. Kurz vor unserer Tagesetappe geht es zum ersten mal über eine kleine und versteckte Single Track Road. Diese Straßen haben alle paar Meter eine Ausweichstelle für den Gegenverkehr. Diese Straße ist einfach in die Natur rein gebaut ohne künstliche Begradigungen. So macht das Motorradfahren gleich doppelt Spaß. Auf und ab, links und rechts durch den Wald und die Heide. Toll.



Bei einem kleinem Halt genießen wir von einem Höhenzug aus die Aussicht auf Loch Fyne und Inveraray am gegenüberliegenden Ufer. Die Wolken hängen tief, aber das Wetter spielt mit. Das Ziel ist nicht mehr weit und unsere Unterkunft im Lorona Guest House wartet bereits.



Das Guesthouse, geführt von Mr. & Mrs. Campbell, ist klasse. Liebevoll eingerichtet und irgendwie verspielt. Hier machen wir auch unsere ersten Erfahrungen mit der Funktion schottischer Duschen. Die meisten Duschen haben außerhalb des Bades einen Hauptschalter für den Durchlauferhitzer und dieser hat meist 2 Wahlschalter. Der erste ist für die Heizstufen und schaltet den Wasserfluss ein, der zweite regelt das Mischverhältnis. Die Dinger sind teilweise tückisch und man sollte warten bis die Temperatur stimmt, bevor man sich drunter stellt.

Nachdem wir uns frisch gemacht und die Fähre abgespült haben, konnten wir unsere Bikes in der Garage unseres Gastgebers verstauen. Netter Service. Anschließend sind wir dann los gezogen um uns den Ort, Stadt wäre zu viel gesagt, anzusehen. Der besteht zum Großteil aus einer Hauptstraße mit Touristengeschäften, dem [Schloss Inveraray](#) etwas außerhalb und dem [Inveraray Jail](#), das nun ein Gefängnis-museum beherbergt.



Dieses Museum haben wir dann auch gleich mal besichtigt. Die Macher haben sich redlich [Mühe](#) gegeben alles so realistisch wie Möglich nach zustellen. Vieles ist mit lebendsechten [Puppen im Jail](#) ausgestattet und überall findet man Erklärungen, die in vielen Sprachen verfügbar sind (auch deutsch). Unser Guide fand es so wohnlich, das er gleich einziehen wollte, aber dann durften wir ihn doch wieder mitnehmen. Schließlich brauchen wir ihn die nächsten Tage noch.

Den Abend haben wir mit einem leckerem Essen im ['The George Hotel'](#) um die Ecke vom Museum und anschließeden Besuch der Public Bar gekröhnt (Eingang um die Ecke!). Hier kamen wir dann auch erstmalig mit dem einheimischen Spitzenerzeugniss Scottisch Single Malt Whisky in Kontakt. Die ersten Verkostungen wurden vorgenommen und ich war überrascht über die großen Geschmacksunterschiede. Wir ließen es langsam angehen, morgen sollte noch gefahren werden.

## Schottland - Highlands

### 5.Tag

28.5.2003 - Von Inverrary durchs Glen Orchy, Glen Coe, Fort Williams, Glenfinnan nach Mingarry

Der letzte Abend ist von allen gut überstanden worden und es ging zu einer weiteren Premiere für mich: schottisches Frühstück. Eigentlich reicht mir morgens ein Pott Kaffee, aber hier ... Cornflakes, Saft, Kaffee, Tee, Eier, Würstchen, Speck. Die anderen Errungenschaften schottischer Küche wie. z.B. Black Pudding (gebratene Blutwurst) oder Kippers (geräucherte Fischfilets) haben wir ausgelassen. So gestärkt ging es los. Eine Tankstelle lag gleich nebenan und wir machten uns mit den Benzinpreisen vertraut. Alles halb so schlimm, in Deutschland ist es inzwischen fast genau so teuer. Hier bezahlten wir ca 76pence/l.

Unser Tagesziel war diesmal das Clanranald Hotel bei Mingary auf Moidart. Das Wetter war so wie gestern, leichter Nieselregen. Was erwartet man in Schottland auch sonst. Also los nach Norden zum Loch Awe. Fotopause um unsere erste Schlossruine abzulichten: [Kilchurn-Castle](#). Es regnet stärker und die ersten Regenkombis werden ausgepackt.



Der Weg führt uns nun ins Glen Orchy. Dieses malerische Tal wird von einer Single Track Road durchzogen und man glaubt einfach nicht, dass dieses Grün nicht doch irgendwie künstlich ist. Vorbei an Rhododendren und Ginster erreichen wir einen weiteren Fotostop an der Stelle wo einst Rob Roy durch einen Sprung in das Wasser seinen Häschern entkommen sein soll. Heute steht hier eine wenig hübsche Eisenbrücke von der man einen guten Blick auf den River Orchy und seine Stromschnellen hat. Der Regen ist inzwischen vorbei und das Wetter bessert sich. Ein schottisches Sprichwort lautet denn auch: gefällt Dir das Wetter nicht, warte 5 Minuten. Wie wahr.

Vorbei am Rannoch-Moor geht es zum [GlenCoe](#) mit seiner blutigen Geschichte. Das Wetter meint es gut mit uns. Der Blick auf die beeindruckende [Bergkulisse](#) des Tals wird frei, die oftmals komplett in den Wolken verschwindet. Auch hier natürlich der obligatorische Fotostop. Weiter auf der Straße findet man noch einige andere schöne Aussichtspunkte. Sogar erste [Klangproben](#) eines Dudelsacks bekommt man dort geboten.



Weiter geht es nach Fort Williams, wo wir erst mal die [Ben Nevis Destillerie](#) besichtigen. Der Berg Ben Nevis im Hintergrund ohne Wolken, geführt von einer jungen Schottin mit lustiger Aussprache nahmen wir den ersten [Einblick](#) in die Herstellung des MacDonals Whiskys 'Glen Coe' und 'Dew of Ben Nevis'. Die Lagerhallen wurden auch als Behelfsstudios für den Bravehart Film verwendet. Ein interessanter Besuch, der mit einem kleinem Einkauf im Shop der Destille beendet wurde. Der 8 Jahre alte GlenCoe Whisky hat satte 58% und schmeckt den meisten von uns sehr gut.



Hier in Fort Williams beginnt die ['Road to the Isles'](#), eine wunderschöne Straße nach Westen in Richtung der Isle of Skye im



westen. Dieser Straße folgen wir, inzwischen im Sonnenschein, und kommen nach kurzer Zeit zu einem weiterem Punkt schottischer Kultur: [Glenfinnan](#). Im Hintergrund der Eisenbahnviadukt (bekannt u.a. aus Harry Potter 2) steht vor uns eine Gedenksäule. Wir besichtigen die Landungsstelle von Bonnie Prince Charlie, der von dieser Stelle aus die Jacobiter Kriege begann, aus der Ferne. Auch hier, wie fast überall, muss man Eintritt bezahlen, der dem Scottish National Trust zu gute kommt. Die Säule sieht man auch so gut.



Einen Kaffee getrunken, Bilder gemacht und wieder ab auf die Bikes. Wir biegen nach Süden ab um auf der Moidart Halbinsel unser diestägliches Domiziel zu suchen: das [Clanranald-Hotel](#). Wir folgen der Single Track Road und werden auch bald fündig. Das Hotel ist einfach, aber das einzigste weit und breit das unsere ganze Truppe aufnehmen kann. Nach einem Abendessen sehen wir uns noch zu Fuß ein wenig in der näheren [Umgebung](#) um. Auch hier wachsen wieder riesige [Rhododendronbüsche](#). Den Abend lassen wir in der Hotelbar mit der netten irischen Bedienung ausklingen.



## Schottland - Highlands

### 6.Tag

29.5.2003 - Von Mingarry über die Road to the Isle nach Mallaig, Übersetzen nach Skye und fährt nach Broadford

Mehr oder weniger frisch sitzen wir um halb neun beim Frühstück. So langsam gewöhne ich mich an die Auswahl und letzte Hürden bei der Bestellung in englisch werden gemeistert. Es regnet leicht als wir unsere Sachen erneut verstauen. Dieser leichte Nieselregen ist aber nicht weiter störend und so geht es wieder zurück zur Road to the Isle.

Hier auf Moidart haben wir auch erstmals Kontakt mit den allseits beliebten Schafen. Diese Viehcher stehen mit ihren Lämmern am [Straßenrand](#) und man weiß nie, ob sie einem im nächsten Moment direkt vor das Motorrad springen. Besonders die Lämmer sind mit äußerster Vorsicht zu genießen, da diese beim Erscheinen eines Motorrads schnell die Flucht ergreifen. Das kann zu heiklen Situationen führen.



Wir biegen wieder nach Westen ab und folgen der Straße nach [Mallaig](#). Der Regen hat schon wieder aufgehört und das Fahren auf dieser abwechslungsreichen Strecke macht Spaß. Ständig wechselt sich Single Track mit Ausbau ab, folgt Heide auf [dichten Wald](#). Ein paar Kilometer vor Mallaig ist aber der Traum zu ende. Hier ist der Streckenverlauf geändert worden. Der Weg nach Norden ist nun eine schnurgerade neu gebaute Straße direkt über die Heide. Der verschlungene Küstenweg wird nicht mehr benutzt. Schade. Aber so haben wenigstens die Anwohner in den kleinen Dörfern ihre Ruhe.

Am Hafen in Maillag müssen wir ein wenig warten, da die nächste Fähre bereits ausgebucht ist. Wir nutzen die Zeit für ein wenig Shopping und eine kleine Kaffeepause. Die [Fähre](#) nach Skye hat nur eine Bugklappe, so dass wir auf dem Schiff wenden müssen als wir einfahren. Verspannt wird diesmal nichts. Das Meer sieht auch ruhig aus, aber als wir zu unserer 20 minütigen Reise aufbrechen ziehen es doch einige von uns vor beim Motorrad zu bleiben. Es schaukelt doch ganz schön und die meisten Bikes werden auf den Seitenständer gestellt.



Skye haben wir dann ohne Vor- und Umfälle erreicht. Die Insel begrüßt uns mit überraschend gutem Wetter und einigermaßen Sicht. Wir machen uns auf den Weg nach Broadford, nicht ohne einige Umwege über kleine Seitenstraßen. Diese Straßen haben es mit Steigungen von bis zu 20% ganz schön in sich. Wir bekommen einen ersten [Eindruck](#) von Einsamkeit und Weite. An einer kleinen [Bucht](#), dem Loch Eishort, machen wir noch einmal Stop für eine [Zigarettenpause](#) und genießen die Aussicht auf Castle Dungaith, von dem nur noch kleine Ruinenreste zu sehen sind. Danach geht es dann unserem Tagesziel entgegen.

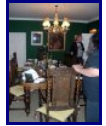
Wir sind diesmal für 3 Tage auf der [Corry Lodge](#) bei Mrs. Jane Wilcken-MacDonald of Clanranald zu Gast. Dieses Haus ist ein Traum. So stellt man sich ein englisches Haus vor. Verspielt bis in das letzte Detail und liebevoll dekoriert. Die [Zimmer](#) sind ein Traum und wir genießen unsere Duschen und [Wannen](#). Danach sehen wir uns im Haus um und genießen einen Nachmittagstee. Man kommt sich wie in einer zu großen [Puppenstube](#) vor. Wohlfühlen und genießen ist angesagt.





Den Rest des Tages sehen wir uns bei bestem [Wetter](#) und Sonnenschein um, Erkunden die [Umgebung](#) und bestaunen die Highland Rinder. Gleich hinter der Rinderkoppel kann man noch einmal ein herliches [Panorama](#) genießen. Wir lernen eine noch eine andere Spezies kennen: schottische Mücken, genannt Midgets. Wir waren vorgewarnt und haben uns mit reichlich Chemie eingedeckt. Diese Biester sind kleiner als Obstfliegen und kaum zu sehen und zu hören, treten aber in Massen auf. Zur Abwehr haben wir Autan Family Milch und Anti-Brumme eingesetzt. Beides wirkte gut und so blieben wir weitgehend verschont.

Am Abend erwartet und ein Highlight. Wir bekommen ein echt leckeres Essen serviert das wir im Speisezimmer genießen. So richtig stilvoll. Es gibt eine leckere Meeresfrüchtesuppe, Lamm und abschließend was süßes. Langsam klingt der Abend in einer Hotelbar in der Nähe bei dem einem oder anderen Malt aus und wir freuen uns schon auf den nächsten Tag.



## Schottland - Highlands

### 7.Tag

30.5.2003 - Isle of Skye, Old Man of Skorr, Kilt Rock, Flora Macdonald Monument, Elgol, Cuillin Mountains



Geweckt von der strahlenden Sonne beginnen wir mit einem üppigen Frühstück. Herrlich. Die Sonne lacht und so geht's los zu einer Erkundung der Insel Skye. Wir tanken schnell in Broadford und fahren in Richtung Norden los. Der erste Stop dieses Tages ist am River Sligachan mit seiner alten [Brücke](#). Unser Weg führt uns anschließend weiter am [Old Man of Storr](#) vorbei. Natürlich nicht ohne den unvermeidbaren Halt für die [Fotos](#). Weiter geht's dann zum [Kilt Rock](#). Pflichtstation für alle und hier sind dann auch reichlich andere deutsche Touristen zu treffen. Wir machen ein paar [Fotos](#) bei blauem Himmel und guter Sicht.

Da das Wetter so gut ist, wird unser Tagesplan abgeändert. Eigentlich war erst für den nächsten Tag eine Schiffstour zu den Cuillin Mountains geplant, aber diese ziehen wir vor. Man weiß nie, wie das Wetter wird. Wir schwingen uns deshalb wieder zügig auf die Motorräder um noch einen Abstecher in den Norden zu machen und das Grab von [Flora Macdonald](#) zu besuchen. Vorbei an herrlichen Aussichtspunkten mit Blick auf den spiegelglatten Atlantik machen wir einen Stop an diesem schottischen [Heiligtum](#).



Da das Schiff in [Elgol](#) auf uns am anderen Ende der Insel wartet fahren wir dann zügig in den Süden. Auf dem Weg von Broadford nach Elgol liegt noch ein alter [Friedhof](#), der einen Besuch lohnt. Wenn man sich den im dunklen und mit Nebel vorstellt kann es einem schon [gruseln](#). Der Weg nach Elgol hält noch einige Highlights für Biker parat. Lustig sind die letzten 500m, die steil bergab zum Hafen hinunter führen.

Hier beginnt nun unser [Bootstrip](#) mit der [Bella Jane](#) zu den bereits im Hintergrund zu sehenden [Cuillin Mountains](#). Dieses Gebiet ist fast nur per Schiff zu erreichen. Der Wanderweg dahin ist was für Alpinisten. Diese [Berge](#) sind schwarz und beeindruckend. Über dem höchsten Gipfel hängt eine schwarze Wolke was bedrohlich aussieht. Es ist windstill und eine sehr seltsame Stimmung. Vorbei an einer Robbeninsel legen wir in einer kleinen Bucht an. Hier haben wir anderthalb Stunden Zeit und die beeindruckende [Gegend](#) anzusehen und zum Loch Coruisk zu wandern. Die [Stimmung](#) in diesem Tal muss man selbst erlebt haben. Es ist seltsam still und man hört nur das plätschern des kleinen Flusses. Wer nicht wandert, setzt sich einfach in die Gegend und genießt die [Aussicht](#).



Auf der [Rückfahrt](#) mit der Bella Jane können wir nochmal einen Blick auf die immer dunkler werdende Kulisse der Berge werfen. Anschließend haben wir nochmal das Vergnügen auf der kleinen Straße von Elgol zurück nach Broadford zu fahren, wo uns ein exquisites Abendessen erwartet.

## Schottland - Highlands

### 8.Tag

31.5.2003 - Isle of Skye, Talisker, Dunvegan Castle

Gestern haben wir aufgrund des sehr guten Wetters unser 2 Tagesprogramm schon hinter uns gebracht, so das heute Zeit bleibt die anderen Sehenswürdigkeiten auf Skye zu besuchen. Der Weg führt uns heute zuerst zur [Talisker Destillerie](#) im westen der Insel, in [Carbost](#) am Loch Harport. Wir genießen die englische Führung, die gut verständlich war. Die Destillerie ist schon recht beeindruckend und die [Lagerräume](#) wecken so manche Begierde. Würde doch nur so ein Fass auf das Motorrad passen ... Ich erstehe schnell noch ein Mitbringsel für die daheim gebliebenen und mach mein Bike startklar.



Wir verlassen Carbost und steuern unser nächstes Ziel an; [Dunvegan Castle](#), der Stammsitz des Clan MacLeod. Dieses Schloss und der Garten können [besichtigt](#) werden, wovon wir auch ausgiebig gebrauch machen. Wer den Film Highländer kennt könnte sich wundern, aber das Eilean Donan Castle, welches im Film als MacLeod ausgegeben wird ist halt nicht der richtige Stammsitz. Da wir morgen wieder eine längere Etappe fahren müssen, geht es heute früher zurück nach Broadford. Auch heute gibt es ein köstliches Abendessen und wir beschließen den Abend in den gemütlichen Sesseln der Lodge.

Unsere Tage auf Skye sind leider zu schnell vorbei. Die Gegend ist herrlich und gut zum Motorrad fahren. Wir hatten auch richtig Glück mit dem Wetter. Uns wurde gesagt das vor unserem Eintreffen es einen Monat lang fast jeden Tag geregnet hat. Beim fahren auf der Insel sollte man auch wieder auf die Schafe aufpassen und Tankstellen mitnehmen, wenn sie dann offen sind. In [Broadford](#) ist eine große Esso Tankstelle und auch gleich die Touristeninformation.



Wer ein paar Tage auf Skye bleiben will sollte auf jeden Fall die Tour mit der Bella Jane machen oder in Broadford einen Ausflug mit einem Glasrumpfboot unternehmen. Das ist natürlich alles eine Frage des Wetters und der Reisekasse, aber ist man nicht im Urlaub ?

## Schottland - Highlands

### 9.Tag

01.6.2003 - Von Skye zum Eilean Donan Castle, Western Ross Coastal Trail, Applecross, Loch Maree nach Ullapool



Heute nehmen wir endgültig Abschied von der Insel und fahren in Richtung Brücke bei Kyle. Hier sollte man das nötige Geld für die Mautstelle griffbereit haben. Kaum haben wir die Insel verlassen verdichten sich auch schon die Wolken und bei unserem ersten Stop am [Eilean Donan Castle](#) fängt es auch prompt wieder an leicht zu regnen.

Dieses Castle kennt sicher jeder, der den bereits erwähnten Highlander Film gesehen hat. Das ging natürlich nicht spurlos an dem Bau vorbei und so ist nun vor dem Schloss ein riesiges Besuchercenter und Parkplatz. Wir sehen es uns lediglich von außen an und machen ein paar geschönte Fotos, wo der ganze Rummel nicht auf den Bildern ist. Nach wenigen Minuten hält uns hier nichts mehr und wir fahren lieber weiter.

Michael führt uns nun über den Western Ross Coastal Trail nach Norden. Nach dem Rummel am Schloss wird es schnell wieder sehr einsam. Es geht die Hügel rauf und runter und der Regen lässt bald nach. Es geht vorbei am Loch Carron, durch kleine Dörfer in Richtung Applecross. Was hier auffällt sind die kleinen Vorgärten der Dorfhäuser die meist sehr üppig bepflanzt sind und in voller Pracht um die Wette blühen. Am Loch Coultrie legen wir einen kleinen Stop ein und genießen die Landschaft. Es ist kein Verkehr unterwegs und man kann richtig die Stille fühlen. Es bleibt Zeit für ein paar Fotos und dann müssen wir auch schon wieder weiter.



Wir fahren weiter über sehr abwechslungsreiche Single Track Roads und manchmal vergisst man vor lauter Landschaft auf die Straße und die Schafe zu achten. Zum Glück ist bis jetzt nichts passiert und die Viecher machen sich rechtzeitig aus dem Staub oder ignorieren uns. So vergeht die Zeit beim fahren wie im Flug.



Da unser nächster angepeilter Zwischenstop leider geschlossen ist und wir auf den angepriesenen Nußkuchen verzichten müssen fahren wir einfach zur nächsten offenen Gaststätte. Die finde sich am [Ben Damph](#) und zeigt sich überraschender Weise als gute Wahl. Gelegen am Rande des Loch Torridon mit seinen blumenbewachsenen [Bergen](#) findet sich hier eine kleine Tankstelle für den Notfall und eine gut bestückte [Bar](#) für den Abend. Leider müssen wir noch fahren und können diese [Köstlichkeiten](#) nicht richtig genießen. So bleibt es bei einer heißen Schokolade garniert mit Mini Marchmallows.

Ein paar Kilometer weiter machen wir am Loch Clair noch einmal einen kurzen Fotostop. Die Aussicht hier im Glen



Torridon ist einfach schön. Ganz allmählich gewöhnt man sich an dem nicht vorhanden sein von Bäumen und die weite, jetzt noch braune, Heidelandschaft. Im Spätsommer werden diese braunen Berge komplett in das Violett der blühenden Erika gehüllt sein.



Lange können wir nicht bleiben und so fahren wir weiter am Loch Maree und Loch Gairloch vorbei unserem Tagesziel [Ullapool](#) entgegen. Unser Weg führt uns noch am Loch Ewe vorbei und durch den Dundonnell Forrest. Die Orte werden immer kleiner und spärlicher. Nur gelegentlich kommt uns ein Fahrzeug entgegen. Durch Täler, meist an einem Fluss entlang, erreichen wir Loch Broom und damit auch die Stadt Ullapool.

Ullapool ist das Fischereizentrum Schottlands, auch wenn man das angesichts des relativ kleinen Hafens an diesem Sonntag Abend nicht so richtig glauben kann. Wir beziehen unser Quartier im [Shieling Guesthouse](#) bei Mr. Duncan MacKenzie und erkunden anschließend zu Fuß die kleine Stadt mit ihrer Hafenpromenade. Im '[The Seaforth](#)' lassen wir uns das Abendessen, mit Blick auf den Hafen, schmecken und setzen uns anschließend einige Zeit in den Pub. So lässt es sich leben.



Den Rest des Abends genießen wir die Aussicht auf Loch Broom wie er so windstill vor uns liegt und die Sonne langsam untergeht. Auch hier konnten unsere Anti-Mückenmittel erfolgreich getestet werden.



## Schottland - Highlands

### 10.Tag

02.6.2003 - von Ullapool Richtung Norden nach Durness und weiter nach Bettyhill



Das Wetter meint es wieder gut mit uns und so brechen wir heute zeitig weiter nach Norden auf. Es geht durch die Provinz Sutherland in die Northern Highlands. Die Route ist an diesem Tag sehr wenig befahren und wir gleiten dahin. Kurz hinter Drumrunie machen wir unseren ersten Halt an diesem Tag um das Lichterspiel der Sonne und Wolken mit Blick auf den Berg Cul Mor zu genießen. Eine Szenerie wie bestellt.

Nachdem die Zigaretten aufgeraucht sind setzt sich unsere kleine Karavane wieder in Bewegung. Immer weiter nach Norden stoßen wir vor um am Loch Assynt eine weitere Schlossruine anzusehen. Auf einer kleinen Halbinsel steht [Castle Ardvreck](#). Einige von uns nutzen die Gelegenheit sich die Ruine von nahen zu betrachten. Ich genieße aus der Ferne die Aussicht.



Die Reise nach Bettyhill ist noch weit und so geht es dann auch bald wieder weiter. Die Ortschaften werden noch weniger und auch die Tankstellen. Erste Bedenken stellen sich bei unserem Hondafahrer ein, da 14l Tankinhalt nicht gerade üppig sind. Wir fahren konstant in Richtung Durness um bei [Balnakeil](#) das Künstlerdorf und den Strand zu besuchen, an dem für den Asterix Film die ersten Szenen gedreht wurden. Dort steht auch wieder ein kleiner alter Friedhof, der einen Besuch lohnt.

Kurz hinter Durnes biegen wir nach Osten ab um auch gleich darauf bereits an der nächsten Touristenfalle anzuhalten. Wir befinden uns auf dem Parkplatz oberhalb der [Smoo Caves](#). Angesichts der vielen Stufen der Treppen hinunter zur Höhle, in der man sogar Boot fahren können soll, verzichten wir dann aber doch auf einen Besuch. Es ist schon Nachmittag und wir müssen in Bettyhill erst noch suchen wo unsere Unterkunft ist.



Wir finden endlich eine offene [Tankstelle](#) und erlösen Robert von seiner Ungewissheit. Das Benzin ist hier oben mit über 90 pence pro Liter deutlich teurer. Der Weg nach Bettyhill zieht sich noch etwas hin. Durch ginsterbewachsene Hänge hindurch überqueren wir den River Naver und finden nach Kurzer Suche auch unser [Hotel](#).



Auf der höchsten Stelle in Bettyhill steht der alte Kasten. Würde man es dunkler anstreichen könnte man vor der Kulisse einen Klasse Horrorfilm drehen. Das Haus stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist weit und breit das einzige Haus mit ausreichend Betten. Tja, und da wären wir beim nächsten Problem. Trotz Reservierung gibt es in einem Zimmer technische Probleme. Eine Heizung, die im Winter läuft ist kein Problem, aber wird zu einem echten Problem wenn man sie im Sommer nicht abstellen kann. Die lief auf voller Leistung und verwandelte das Zimmer in eine Sauna. Abstellen unmöglich, da der Boiler sonst ernsthaft in Gefahr wäre. Aber das haben wir mit einigem Organisationstalent geregelt bekommen und so haben wir die rustikalen Zimmer neu verteilt.



Da mich nicht allzu viel im Hotel hält erkunde ich ein wenig die Gegend. Vom Hotel aus kann man die [Torisdale Bay](#) mit einem wunderschönen Strand sehen, der aber, wie sich später herausstellen sollte, nur bei Ebbe zu sehen ist. Ich will versuchen den Strand zu erreichen und finde erst meine eine kleine versteckte [Bucht](#), die als [Anlegeplatz](#) für ein Fischerboot genutzt wird. Hier ist dann leider auch kein Weiterkommen möglich. Mein Weg führt mich weiter in Richtung Bay. Etwa 50m über dem [River Naver](#) endet der Weg. Hier ist ein wirklich schöner Flecken Erde mit einem tollem Blick über den Fluß und die Bay. Ein paar Meter weiter findet man eine alte Fischfangstation mit Hinweistafeln, denn der Naver ist ein Lachsfluß. Die Flut kommt herein und staut den Fluß. Angler stehen am Ufer und versuchen einen der springenden Leckerbissen für das Abendessen zu fangen.

Hier sitze ich eine ganze weile im Gras, genieße die warme Sonne und sehe dem Treiben unten am Fluß zu. Das es in Schottland, am Ende der Welt, solche Flecken Idylle gibt ist schier unglaublich. Erst als die Sonne deutlich tiefer steht kehr ich in unsere Unterkunft zurück. Das Abendessen ist dann überraschenderweise richtig gut. Der Koch, ein ehemaliger Schiffskoch, ist reichlich urig und so fallen auch die Portionen aus. Das müssen wir dann anschließend dringend in der Public Bar, mit ein paar Einheimischen zusammen, verdünnen.



## Schottland - Highlands

### 11.Tag

03.6.2003 - von Bettyhill nach Süden über Bonar Bridge zum Loch Ness, Urquhart Castle, Fort Augustus nach Whitebridge



Am Morgen verlassen wir Bettyhill nach einem kurzem Frühstück und sind froh, das in der Nacht nichts mit dem Kessel passiert ist. Wir fahren durch das Strathnaver nun nach Süden. Der nördlichste Punkt unserer Reise liegt hinter uns und nun geht es unweigerlich wieder zurück in Richtung Fähre. Aber daran wollen wir heute noch nicht denken, denn unser Ziel ist Loch Ness. Das Tal, durch das wir fahren, liegt mit seinen Lochs ruhig vor uns und wir müssen nur auf die Schafe aufpassen.

Wir fahren weiter über Altnahara durch das Strath Vagastie und Strath Tirry, immer weiter nach Süden. Wir kommen durch Lairg am Loch Shin und freuen uns über das fahren in der hügligen Landschaft. Kurz vor [Bonar Bridge](#) legen wir einen Kaffeestop ein um unsere Glieder ein wenig zu strecken. Direkt hinter uns steht eine imposante Eisenbahnbrücke über den Kyle of Sutherland.



Die Hügel werden zusehend kleiner und die Landschaft ändert sich immer mehr, je weiter wir uns dem [Loch Ness](#) nähern. Der Verkehr nimmt merklich zu und wir merken, das uns die Zivilisation langsam wieder einholt. Am Cromarty Firth entlang, wo sogar [Bohrinseln](#) stehen, fahren wir weiter Richtung [Inverness](#). Das Landschaftsbild prägen nun grüne Kornfelder und gelber Rapsanbau. Hier wachsen die Rohstoffe für den Whisky, wie uns in den Destillieren erklärt wurde. Wir lassen Inverness und seinen Trubel links liegen und fahren über eine einsame Waldstrecke runter zum Loch Ness. Ein kurzer Zwischenstop um etwas schottisches [Kulturgut](#) aufzunehmen und einen grandiosen Blick über den See zu werfen.

[Drumnadrochit](#) mit seinem [Nessi Center](#) wartet. Nun könnte man meinen, das dies eine weitere Kitschfalle ist, aber nach dem Besuch muss ich sagen, das der Besuch sich wirklich lohnt. Man bekommt eine Multimediashow (auf Wunsch in Deutsch) geboten, die alle Aspekte des Loch Ness und die Nessi Legende wissenschaftlich betrachtet. Das Ganze ist sehr informativ und gut gemacht. Der unvermeidliche Shop wartet am Ausgang. Hier muss jeder selbst mit Blick auf die Geldbörse entscheiden. Draußen auf dem Parkplatz haben wir das Glück noch paar echte Raritäten [Oldtimer](#) zu sehen, die auf einem Ausflug sind. Ich würde mich nicht trauen diese Wagen zu fahren.



Die Gegend um das Loch Ness ist gespickt mit bekannten Touristen Attraktionen. So bleibt auch kaum Zeit die Motoren warm zu fahren als wir auch schon wieder am [Urquhart Castle](#) stoppen. Vor dieser großen [Burganlage](#), von der nur noch Fragmente stehen, befindet sich ein riesiges Visitor Center und die unvermeidlichen Busladungen mit asiatischen Touristen. Irgendwie wirkt das auf mich nach der Stille der Highlands ein wenig merkwürdig, aber schließlich sind wir auch nur [Touristen](#) und so nehmen wir uns die Zeit die Anlage zu erkunden. Alles ist fein säuberlich konserviert und überall findet man Beschreibungen. Der Besuch, auch wenn es ein wenig teuer ist, lohnt sich auch hier, wenn man so etwas mag.

Etwas kaputt von dem Rumklettern in der Ruine geht die Fahrt nun zum Südufer des Sees. Begleitet vom dröhnen der Tiefflieger, für die das Loch Übungsgebiet ist, fahren wir auf der geschwungenen Straße am nördlichen Ufer entlang nach [Fort Augustus](#) und seiner imposanten [Schleusenanlage](#). Wir haben Glück und können die Schleuse in Aktion erleben. Ein Segelboot wird durchgeschleust, was für uns gleich doppelt gut ist, denn auch die [Autobrücke](#) muss weg geschwenkt werden damit das Boot passieren kann. So erleben wir das volle Programm.



Zufrieden und mit ein paar mehr Bildern auf den Speicherkarten der Digitalkameras verlassen wir den Ort um nun am südlichen Ufer entlang nach [Whitebridge](#) zu fahren. Das Südufer ist dann auch gleich wieder das volle Kontrastprogramm zu dem Nordufer. Wir fahren auf einer Singletrack über die Höhenzüge durch den Wald. Der Verkehr ist wieder auf ein Minimum reduziert und so erreichen wir entspannt unser Domizil für die Nacht. Whitebridge besteht nur aus dem Hotel und einer Garage mitten im Wald.

Innen erwartet uns ein sehr gepflegtes Hotel. Alles ist sehr schön eingerichtet und dekoriert. Ich fühle mich gleich wohl. Nach einer Dusche ist es gleich doppelt so schön. Der Abend endet nach dem Supper bei einem weiteren Test der Single Malts. So langsam kennen wir die Unterschiede und es entwickeln sich Vorlieben und Abneigungen für bestimmte Sorten. Der Abend ist leider viel zu schnell rum, denn auch hier schließen die Bars um 23Uhr.



## Schottland - Highlands

### 12.Tag

04.6.2003 - Von Whitebridge über Inverness zum Culloden Moor, Whisky-Trail nach Dufftown



Der heutige Tag führt uns in die Spey Side. Hier liegt einer der geschichtsträchtigen Orte Schottlands: Das [Culloden Moor](#) mit seinem [Schlachtfeld](#). Wir fahren weiter am Loch Ness entlang in Richtung Inverness. Dort erwartet uns eine neue Umgehungsstraße mit einigen Kreisverkehren und einer gut ausgeschilderten Route zum Moor. So erreichen wir das Visitor Center sehr zügig ohne groß in Verkehr zu geraten.

Auf dem Parkplatz des Visitorcenters sehen wir, das Schottland bereits in der festen Hand deutscher [Motorradfahrer](#) ist. Ein deutsches Kennzeichen am anderen. Wir sehen uns die Multimediashow an und lassen uns die Hintergründe der Schlacht erklären, die zur endgültigen Niederlage der schottischen Clans geführt hat. Es ist nicht ganz einfach diese Zusammenhänge zu verstehen und zu begreifen wie es soweit kommen konnte, aber die Macher der Ausstellung geben sich alle Mühe.



Nachdem wir uns einen Überblick verschafft haben sehen wir uns noch das Areal draußen an. Dort wurde eine Gedenkstätte für die Gefallenen errichtet und die Positionen der Truppen durch Fahnen markiert. Tafeln geben uns Aufschluss über die Aufstellung der Parteien bei dieser Schlacht. Bei traumhaften Wetter wandern wir über das Feld und sehen uns einiges an. Aber auf uns warten heute noch andere Highlights uns so verlassen diesen Ort.

Ganz in der Nähe liegt dann auch schon unser nächstes Ziel: [Cawdor Castle](#). Hier soll Shakespeare seinen Macbeth spielen lassen gehabt. Dieses aus dem 14. Jahrhundert stammende Schloss ist in einem sehr guten Zustand und gegen Eintritt natürlich auch zu besichtigen. Das lassen wir uns nicht zweimal sagen und so besuchen wir die Anlage. Nach einem Rundgang durch das Innere, wo mal wieder Fotografieren verboten ist, mache ich noch einen Abstecher in die prächtige [Gartenanlage](#) und Waldwege hinter dem Schloss. Natürlich bin ich mal wieder der letzte der am Parkplatz ankommt.



Mit Spey verbinden die Kenner noch etwas anderes. Der Fluß Spey ist der größte Wasserlieferant für die höchste Konzentration von Destillieren in dieser Gegend. Wir befahren nun den [Whisky-Trail](#) der uns wirklich von einer Destillerie zur nächsten führt. Die Namen sagen uns inzwischen was, aber wir haben nicht die Zeit nun alle auch noch zu besuchen. In in unserem Zielort [Dufftown](#) wartet schon das [Tannochbrae Guesthouse & Restaurant](#) auf uns. Und eines soll hier mal vermerkt werden: Der Chef kocht selber und das ganz ausgezeichnet. Wer gerne Lecker und gut isst, ist hier genau richtig. Dazu kommt, das die [Zimmer](#) erstklassig sind.

Am Nachmittag erkunden wir noch die kleine Stadt. Offensichtlich gibt es hier kleinere wirtschaftliche Probleme, denn etliche Geschäfte stehen leer und warten auf neue Mieter. Tourismus ist doch nicht alles. Unweit des Turms im Zentrum befindet sich ein [Restaurant](#) wo man u.a. Haggis-Burger bekommt. Wer sich nicht an eine große Portion rantraut kann diesen Burger gerne einmal probieren.

Wir befinden uns quasi in der Hauptstadt des Whiskys und so ist es nicht weiter verwunderlich das wir an diesem Abend unsere letzten Pfund im [Royal Old Oak](#) Inn nebenan loswerden. Zwischen unserer Unterkunft und dem Royal Oak liegt noch das [Whiskymuseum](#), aber das hatte leider schon geschlossen. Das Royal Oak ist eine sehr kleine Kneipe mit endlich mal fairen Preisen. Hier haben wir dann unsere Kenntnisse vertieft und intensiviert. Der kleine Regenschauer auf dem Weg zurück zum Hotel kam da genau richtig. Ich für meinen Teil habe anschließend sehr gut geschlafen.

## Schottland - Highlands

### 13.Tag

05.6.2003 - von Dufftown über die Grampian Mountains nach Breamar, Devil's Elbow, Scone Palace zurück nach Rosyth zur Fähre

Hier in Dufftown bekommen wir ein Frühstück in leicht abgewandelter Form. Alles sehr lecker. Wir sammeln unseren Kram ein und packen so, das wir am Abend auf der Fähre möglichst wenig mit in die Kabine nehmen müssen. Anschließend geht es noch zur gegenüber liegenden Tankstelle um für den heutigen Tag gerüstet zu sein. Es ist unser letzter Tag in Schottland und es erwarten uns noch einige schöne Stellen zum Abschluss.

Wir fahren in Richtung Tomintoul in die Grampian Mountains. Auf dem Weg liegt noch die [Glenlivet](#) Destillerie, die wir zu einem kurzen Shopstop nutzen. Die Führung lasen wir aus, denn heute ist der Zeitplan wichtig, da wir unsere Fähre nicht verpassen wollen. So wandern schnell noch ein paar Pfund über den Ladentisch und ein paar Mitbringsel in die Koffer.



Auf unserem Weg nach Süden kommen wir noch einmal durch traumhafte Landschaften. Es tauchen Schilder auf, das die vor uns liegende Straße nicht für lange und schwere Fahrzeuge geeignet ist. Wenig später überqueren wir eine alte [Steinbrücke](#), die so stark gewölbt ist das in der Fahrzeuge mit langen Radstand aufsetzen würden.



Wir kommen durch [Breamar](#) und werden von den dort ansässigen Enten erst mal gestoppt. Die Biester lungern wie unsere Stadttauben auf der Straße herum und stürzen sich [todesmutig](#) vor die Fahrzeuge. Ob der Koch von dem Hotel vor dem wir parken öfters Geflügel auf der Karte hat ? Wer noch immer Pfund hat setzt sie hier in Souvenirs um.

Der Devil's Elbow wartet auf uns. Dieser Pass liegt in dem schottischen [Skigebiet](#), wo es erstaunlicherweise sogar Liftanlagen gibt. Der Pass liegt auf 664m und die Berge drum rum erreichen fast 1000m. In einer Gaststätte, wo wir uns mit heißer Schokolade und Zigaretten stärken, hängen Bilder von tief verschneiten Winterlandschaften an den Wänden. Dieser Pass ist für uns gleichzeitig der Abschied von den Highlands. Von nun an geht es buchstäblich [Bergab](#), runter in die Lowlands.

Der Wechsel der Landschaft ist auch recht heftig und quasi ohne Übergang. Sanfte Hügel begleiten uns auf einer traumhaften Straße durch das Glen Shee nach Blairgorie. Es geht in kleinen Wellen über die Hügel und man fährt wie im Traum. Erste Wegweiser nach Perth tauchen auf.

Kurz bevor wir die Stadt erreichen machen wir einen Abstecher zum [Scone Palace](#), dem wichtigsten schottischen Castle. Es erwartet uns eine prachtvolle [Anlage](#) mit frei laufenden Pfauen und königlichen Einrichtungen innen. Auch hier ist fotografieren aus 'Sicherheitsgründen' [verboten](#). Ab und zu residiert die Queen in diesem Schloss.



In jedem Raum steht ein Führer der uns die speziellen Dinge in diesem Raum erklärt und auch gleich die Leute im Auge behält. Die Pracht ist teilweise schon beeindruckend. Am Ende des Rundgangs erwartet auch hier ein Shop für Souvenirs. Da das Geld eh alle ist belassen wir es bei einer Tasse Kaffee und Tee. Wir sehen uns noch kurz draußen um und steuern dann zügig den Parkplatz an.



Alles was nun noch vor uns liegt ist die langweilige Autobahnfahrt nach Rosyth zurück zur Fähre. Hier ist nochmal Aufmerksamkeit gefordert, denn das hat mit Highland Single Track wirklich nichts mehr zu tun. Zum Glück fährt Michael wieder vorne weg und wir nur hinterher. Die letzten 10 Tage mussten wir uns nicht mit LKW's rumärgern und kriegen nun die volle Dröhnung. Gerade rechtzeitig kommen wir an der Fähre an, müssen aber trotzdem im Staub der Kohleverladung nebenan eine Stunde warten da die Abfertigung mehr als schleppend verläuft. Jeder PKW und Wohnmobil wird in einer Halle hinter der Abfertigung untersucht. Motorradfahrer werden durchgewunken. Soviel zum Thema Sicherheit. Terroristen fahren kein Motorrad.

An Bord der Fähre haben wir zum Glück unsere Kabine mit Dusche, die wir wegen dem Kohlenstaub auch dringend benötigen. Der Rest des [Abends](#) verläuft identisch mit der Hinfahrt nur mit dem kleinen Unterschied, das eine französische Jugendtruppe das Buffet in Windeseile plündert. Die Köche sind aber auf Zack und füllen die leckeren Sachen schnell nach. Das Wetter in Rosyth ist sehr windig, so das es am Anfang der Fahrt ein paar kleine Wellen gibt, aber bei Erreichen der offenen See beruhigt sich das Wetter und wir haben eine ruhige Überfahrt. Noch lange sehen wir die Eisenbahnbrücke über die Bucht. Wir haben Schottland endgültig verlassen.





## Schottland - Highlands

### 14.Tag

06.6.2003 - von Zeebrugge zurück nach Buir bei Köln

Eigentlich gibt es nun nicht mehr viel zu erzählen. Wir warten gemeinsam mit den anderen Motorrädern das endlich das Tor aufgeht und uns auf das Festland entlässt. Robert erreicht mit dem letzten Liter Benzin die erste belgische Tankstelle. Das Wetter begrüßt uns mit Affenhitze und wir quälen uns über die Ausfallstraße von Zeebrügge in Richtung Autobahn. Hier erleben wir auf wenigen Kilometern so viele Ampeln wie wir in ganz Schottland nicht hatten. Der Verkehr nervt einfach nur. Brigitte und Gerald verabschieden sich schon hier, da sie einen anderen Heimweg antreten.

Die Fahrt in der Hitze zurück nach Buir ist nicht lustig und wir sind froh als wir unser Quartier im Gästehaus Antonia wieder erreicht haben. Der erste Weg führte zum Kühlschrank, der zweite ohne Umweg unter die Dusche.

Am Abend haben wir dann noch lange zusammen gesessen und über die Reise geredet. Es wurden neue Pläne besprochen und anschließend die Teilnehmer verabschiedet, die bereits am frühen morgen aufbrechen wollten oder mussten. Ich denke, das wir uns bestimmt noch einmal wiedersehen werden auf einer gemeinsamen Tour. Danke an alle die dabei waren, es war schön mit euch durch Schottland zu fahren.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück verabschiedete ich mich noch Bernd und Michael, die beiden letzten verbliebenen unserer Truppe. Robert ist schon gegen 4 Uhr aufgebrochen um den Autozug zu erwischen, Marion, Doris, Toni und Bernhard sind gegen 6 Uhr losgefahren um der Hitze aus dem Weg zu gehen.

Ich wollte lieber ein wenig ausschlafen und so nahm ich die Wärme in Kauf. Ich hätte auch früher losfahren sollen, denn es macht einfach keinen Spaß bei 30 Grad im Schatten in voller Montour auf einer vollverkleideten 1300'er zu fahren. Da weiß man wie es einem Hähnchen im Grill ergeht. Und so zogen sich die 650KM bis Berlin wie flüssiger Teer in die Länge. Ansonsten verlief die Fahrt ereignislos und ich bin nach insgesamt 3750 KM wieder sicher zu hause angekommen.



## Schottland - Highlands

### Schlusswort

ein persönliches Resümee und Anmerkungen

Aus meiner Sicht war es gut diese Reise über einen Veranstalter gemacht zu haben. Ich konnte mir alles in Ruhe ansehen und musste mich nicht um die Unterklünfte kümmern. Jetzt kenn das Land ein wenig und wenn ich nochmals dort hin fahre weiß ich was wo zu finden ist und wie man Abends ein Dach über den Kopf hat.

Auf unserer gemeinsamen Fahrt gab es keine Unfälle oder Pannen. Das lag wohl auch an der eher gemächlichen Fahrweise, die uns es immer erlaubte den Schafen auszuweichen wenn sie doch mal auf die Straße liefen. Michael hat die heiklen Stellen immer früh erkannt und ist rechtzeitig vom Gas gegangen. Alle Motorräder waren relativ neu, so das wir auch von technischen Defekten verschont geblieben sind.

Das Wetter war besser als es angekündigt wurde, aber das ist in diesen Gefilden einfach Glückssache. Daran Ändern kann man nichts und man sollte auf alles Vorbereitet sein. Es empfiehlt sich Gore-tex Kleidung zu tragen da man dann nicht ständig anhalten muss um die Regenkombi zu suchen.

Tankstellen gibt es ausreichend, nur kann es am Sonntag in den nördlichen Highlands eng werden, da viele geschlossen sind. Das sind meist kleine Lebensmittelläden mit Postoffice und einer Säule mit Bedienung. Da bleibt der Laden zu. Bei gemächlicher Fahrweise bin ich aber mit 5 Litern auf 100KM gut ausgekommen. Andere Motorräder brauchen noch weniger.

Schotten sind freundlich. Überall am Wegesrand wird man begrüßt wenn man durch kleine Orte fährt und in den Public Bars und Inn's ist es auch meist relativ einfach Kontakt herzustellen. Entgegenkommende Biker grüßt man übrigens auch mit der linken Hand.

Die Fährpassage sollte man rechtzeitig buchen und aufpassen, das man nicht an einem Sonntag fährt. Die Fähre könnte ausfallen und dann ist der Schlamassel vorprogramiert. Also immer nochmals nachfragen.

Wir haben auf der Rückfahrt nachgefragt und erfahren, das zukünftig im Mai nur an 2 von 4 Sonntagen gefahren wird. Warum das so ist, konnten wir nicht rausbekommen, aber man sollte das einplanen!

Update 11/2005: Auf der Fährlinie ist nur noch ein Schiff von Superfast im Einsatz. Die Fähre pendelt nun und fährt nicht mehr Sonntags. Das sollte man unbedingt bei der Reiseplanung beachten da man nun nur alle 2 Tage übersetzen kann.

Beim Geld tauschen bin ich ein wenig auf die Nase gefallen. Nächstes mal hole ich mir die schottischen Pfund direkt vor Ort aus dem Automaten oder wechsel dort auf einer Bank. Der Kurs war deutlich besser als in Berlin auf der Bank. Dazu kommen die inzwischen explodierten Wechselgebühren. Die Sparkasse hat doch glatt 14euro verlangt für einen Betrag von 500,-- Euro.

Raucher aufgepasst: die Tabakpreise sind in Großbritannien astronomisch. Eine Packung Zigaretten kostet ca. 6,50 Euro. Wer das Rauchen nicht aufgeben will sollte sich einen ausreichenden Vorrat mitnehmen.

Kartenmaterial: Wir hatten u.a. das [Blatt 3/4 Großbritannien Euro Cart](#) aus dem RVA Verlag, ISBN 3-575-11128-6, mit dabei. Maßstab 1:300.000. Diese Karte ist Zweiseitig und eignet sich gut zur Planung in der Unterkunft, weniger draußen am Motorrad. Die Karte ist sehr Detailreich und kostet rund 10euro. Citypläne von Edinburgh und Glasgow sind auch drin.

Zum Bilder schießen habe ich meine Casio QV-3500EX mitgenommen. Speichermedium war einmal ein 340MB Microdrive und ein 256 CF Medium. Den englischen Steckerapter für das Ladegerät nicht vergessen.

Schottland, ich komme wieder...